

Boxentraining

Beim Boxentraining soll sich der Hund freiwillig auf Kommando in eine Box legen. Dabei soll der Hund die Box positiv verknüpfen und mit Ruhe und Entspannung verbinden. Hat der Hund gelernt in die Box zu gehen, kann man die Box für viele verschiedene Situationen und Anlässe verwenden:

- ♥ Ist der Hund übergedreht und sehr aufgeregt, kann man ihn die Box schicken, damit er sich wieder beruhigen kann.
- ♥ Welpen die entspannt in einer Box verweilen können, können über Nacht in einer Box bleiben. Sollte der Welpen in der Nacht mal müssen, wird er sich melden, da die wenigsten Welpen dort hinmachen, wo sie schlafen. Dadurch kann man als Besitzer den Hund in der Nacht schnell rausbringen. Man bekommt den Welpen somit also schneller stubenrein.
- ♥ Man kann die Box als Alternativverhalten für den Hund anbieten z.B., wenn es an der Tür klingelt. Anstelle, dass sich der Hund weiter aufzwirbelt, kann man den Hund einfach in die Box schicken, wo er sich beruhigen kann.
- ♥ Ist man auf Turnieren, Ausstellungen oder anderen stressigen/aufregenden Events mit Hund unterwegs, kann der Hund während der Wartezeit in der Box verweilen, wo er seine Ruhe hat.
- ♥ Man kann die Box in den Urlaub (im Hotel) mitnehmen. Da der Hund die Box schon kennt, kann er darin in der neuen Umgebung besser entspannen.
- ♥ Viele verwenden für das Autofahren mit Hund eine Box. Die Box bietet den größten Schutz, sollte es zu einem Unfall kommen.
- ♥ Große Hunde dürfen beim Fliegen nicht mit in Passagierbereich, sondern werden in einer Box im Laderaum des Flugzeuges verwahrt. Überlege es dir jedoch gut, ob du wirklich mit deinem Hund fliegen willst. Eine Flugreise ist für einen Hund immer sehr stressig. Außerdem weißt du nicht, was hinter den Kulissen passiert. Der Hund ist eine ganze Weile nicht in deiner Obhut.
- ♥ Eine Box kann als Rückzugsort dienen z.B., wenn dein Hund keinen Besuch mag, ein Besuch zu aufdringlich wird, ein Baby/(Klein)Kind den Hund nicht in Ruhe lassen kann, eine Katze im Haushalt penetrant wird etc. Der Hund kann sich dabei in die Box zurückziehen und alle sind in Sicherheit.
- ♥ Wenn mehrere Tiere/Hunde im Haushalt leben und sich Situationen zuspitzen, kann man die Tiere temporär separieren, indem man sie in die Box schickt. Situationen können somit entspannt werden.

Überlege dir welche Box zu deinem Alltag und zu deinem Hund passt. Es gibt viele verschiedene Varianten (Klapp-/Falt-Box, Alu-Box, Flug-Box) und Größen. Der Hund soll in der Box gut Platz haben und sich darin umdrehen können. Lege die Box mit einem weichen Einlageboden oder einer Decke aus, damit der Hund sich darin wohl fühlt. Du kannst die Box auch zur freien Verfügung in deiner Wohnung platzieren. Der Hund kann untertags dann auch darin schlafen.

Hast du dir eine Box zugelegt und dein Hund findet die Box absolut unheimlich und sucht sofort das Weite, lasse die Box einige Tage in der Wohnung kommentarlos stehen. Du kannst gerne ein paar Leckerbissen in der Box platzieren, die sich dein Hund rausnehmen kann, wenn er will. Die Box soll einfach nur präsent sein. So hat der Hund die Möglichkeit, sich mit der Box vertraut zu machen.

Ist der Hund neugierig auf die Box geworden, kannst du mit dem eigentlichen Training starten. Am schönsten ist es, wenn man das Boxentraining über Freeshaping aufbaut (man den Hund also für freiwilliges Verhalten, dass sich zur Box richtet in kleinen Schritten belohnt):



1. Such dir ein gemütliches Plätzchen, wo du die Box aufstellen kannst. Achte darauf, dass du zu Beginn die Türe der Box so sicherst, dass sie nicht von alleine zugehen, den Hund stören oder gar erschrecken kann. Bei einer Faltbox kannst du die Türe aufrollen, bei Flug-Boxen kann man die Türe sogar rausnehmen. Die Türe brauchen wir erst später.

Sieht der Hund neugierig zur Box hin, wird geklickt. Das Leckerchen für die darauffolgende Belohnung platzierst du so, dass der Hund ein ganz kleines Stück Richtung Box gehen muss oder zumindest in die Richtung der Box blickt.

2. Versuche in ganz kleinen Schritten die Annäherung der Box zu klickern. Manche Hunde sind sehr vorsichtig. Bei diesen muss man jede kleinste Annäherung belohnen. Bei mutigeren Hunden kann man durchaus den Zeitpunkt des Klicks etwas rauszögern, so dass der Hund noch etwas näher Richtung Box gehen muss. Achte darauf, dass die Klickrate hoch ist und der Hund motiviert bleibt. Ist die Klickrate zu niedrig, wird der Hund frustriert, weiß nicht was er machen soll und er wird durch die Übung nicht besonders viel gelernt haben.
3. Irgendwann wird der Hund anfangen den Kopf in die Box zu stecken. In diesem Fall darfst du ruhig einen Jackpot springen lassen.

Nach und nach wirst du merken, dass die Übung immer besser funktioniert. Der Hund geht vielleicht schon mit zwei Pfoten oder sogar schon mit allen Pfoten in die Box.

4. Der Hund kann bereits komplett in die Box gehen. Wenn der Hund jedes Mal, nachdem du ihn aus der Box gelockt hast, (um die Übung zu wiederholen) freiwillig ohne Aufforderung in die Box zurückwandert, hat der Hund verstanden, was du von ihm möchtest. Du hast die Übung also richtig aufgebaut. Nun soll der Hund noch lernen, nicht nur in die Box zu gehen, sondern sich dort auch hinzulegen.

Die wiederholst die Übung wie gehabt. Der Hund geht in die Box. Warte nun einen Augenblick, bevor du klickst. Wenn du Glück hast setzt oder legt sich der Hund hin. Nun klickst du. Wiederhole die Übung einige Male, bis der Hund sich automatisch nach dem Betreten der Box hinlegt.

Legt sich der Hund nie hin, gib ihm nach dem Betreten der Box das Kommando „Platz“ (sofern er das bereits beherrscht). Wiederhole das einige Male und lass ihn daraufhin selbst nachdenken, indem du das Kommando rauszögerst. Legt sich der Hund plötzlich ohne Kommando hin, gibt es einen Jackpot.

Vergiss nicht, die Zeit in der der Hund in der Box verweilt langsam auszudehnen und zu belohnen. Der Hund soll später ja auch einige Zeit in der Box verweilen können.

5. Der Hund kann nun also automatisch die Box betreten und sich hinlegen. Du kannst nun ein Kommando einführen. Wenn der Hund bereits 2-3 Mal automatisch in die Box gegangen ist, kannst du beim nächsten Mal, kurz bevor er wieder reingehen wird, das Kommando setzen (z.B. auf die Box zeigen und/oder „Box Box“ sagen; für die Formel 1 Fans). Vergiss nicht, den Hund nach der Übung mit einem Auflösungskommando wie „Lauf“ oder „Frei“ aufzulösen. So weiß der Hund, wann er die Box wieder verlassen darf.
6. Der Hund kann nun also auf Kommando (Sicht- und/oder Wortzeichen) in die Box gehen und sich hinlegen. Nun wird die Tür benötigt. Baue die Tür wieder ein, wenn du sie zuvor ausgebaut hast. Schicke den Hund mit Kommando in die Box. Mache die Tür halb zu, aber gleich wieder auf und belohne deinen Hund. Wiederhole das einige Male.



Wedelwerk

macht ein Haustierleben **wedelwert**

Funktioniert das gut und der Hund bleibt entspannt, wenn du die Türe etwas zu machst, kannst du die Tür nun ganz anlehnen (bitte noch nicht schließen). Mache die Tür gleich wieder auf und belohne den Hund. Sollte der Hund aufstehen und sich unwohl fühlen, war es zu viel. Gehe einige Schritte zurück und steigere dich in kleineren Schritten.

7. Bleibt der Hund ruhig, wenn die Türe angelehnt ist, kann man nun beginnen, die Türe zu schließen. Schließe die Türe und mach sie gleich wieder auf. Belohne deinen Hund. Wiederhole diesen Schritt einige Male.
8. Nun kann dein Hund auf Kommando in eine Box laufen und du kannst die Türe schließen, währenddessen dein Hund immer noch entspannt bleibt. Vergiss nicht darauf, die Übung zu generalisieren. Baue die Dauer, in der der Hund in der Box verweilt, kleinschrittig aus. Entferne dich in kleinen Schritten von der Box (verkürze dabei wieder die Dauer). Steigere den Ablenkungsgrad in kleinen Schritten.

Sollte sich der Hund bei einem der Schritte unwohl fühlen, die Box „panisch“ verlassen, an der Tür kratzen oder Ähnliches, war der Trainingsschritt und die Anforderungen zu groß. Mache die Übung für den Hund wieder einfacher. Gehe einige Schritte zurück und gestalte das Voranschreiten kleinschrittiger.

